

Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Einzel- und Knaabenerlöse für Inserate und Abonnements bei Aug. Neff, Leipzigerstraße 8. Neb. Sohn, gr. Steinstraße 73. H. Zanderberg, Geißstraße 67.

Insertionspreis
für die diergefaltene Corps-
Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen
vor dem Tagesalender die drei-
gefaltene Corpsseite oder deren
Raum 40 Fig.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 205.

Donnerstag, den 3. September 1885.

86. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Ausschreibung.

Die Dachbederarbeiten zum Bau einer Turnhalle auf dem Grundstück des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 2680 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 9. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadthausamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 1. September 1885.

Der Stadthausrath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schuppoden-Impfungen fallen von jetzt ab an den Sonnabenden aus und werden für das laufende Jahr nur noch an den nächsten 3 Mittwoch (am 2., 9., und 16. September cr.) im Saale des Volksschulgebäudes an der neuen Promenade Nachmittags von 3 bis 4 Uhr unter Leitung des Dr. med. **Rißel** vorgenommen werden.

Halle a. S., den 30. August 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die im Tageblatt vom 13. Juni cr. (Stück Nr. 135) durch Bekanntmachung vom 11. Juni cr. angeordnete **Spernung des Leipzigerplatzes** zwischen den Grundstücken der Goldenen Äugel und dem Ruffischen Hof wird hiermit **aufgehoben**.

Halle a. S., den 29. August 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Der zu Jesnitz am 28. November 1853 geborene Arbeiter **Gottlieb Stielor** war am 2. Juni cr. wegen Landstreifens und Betrugs vom hiesigen Amtsgericht zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei-behörde verurtheilt. Derselbe hat die Haft verbüßt, sich bei Entlassung aus derselben aber von hier entfernt und ist zur Verhütung einer sechsmonatlichen Nachhaft bis dato nicht ermittelt worden.

Es wird daher ersucht, im Betretungsfalle denselben zu verhaften und daß dies gechehen, hiermit mittheilen zu wollen, damit die sofortige Abholung veranlaßt werden kann.

Personalbeschreibung: Größe: 1,73 m; Haare: blond; Stirn: niedrig; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: Schnurrbart; Zähne: gut; Rinn: rund; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: gelblich; Gestalt: schlank; Sprache: deutsch; Besondere Kennzeichen: X-Beine. Bekleidet war derselbe mit dunkel Roth, grauer Weste, heller Hose, Pantoffeln, braunen Strümpfen und einer Uniformmütze.

Halle a. S., den 26. August 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Gelbzieher **Karl Eisenhardt** aus Mühlhausen unterm 31. Dezember 1884 erlassene Stechbrief ist erloscht.

Halle a. S., den 28. August 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Maurer **Friedrich Giebler** aus Schloß-Wippach, zuletzt in Halle a. S., unterm 31. October 1884 wegen schweren Diebstahls erlassene Stechbrief wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 29. August 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. September.

* Die Ausschüsse des Bundesrathes, welche mit der Vorberathung der Ausführungsbestimmungen zum B ö r s e n - f e u e r g e s e z b e t r a u f t u n d t r e t e n am Montag, den 7. September zusammen. Die neuen Ausführungsbestimmungen, welche den Bundesregierungen vor einiger Zeit zur Begutachtung vorgelegt worden waren, sind umfangreich, da die Ausführungsbestimmungen zum alten Stempelgesetz, inwieweit das letztere in Kraft bleibt, mit zur Aufnahme gelangen mußten, um ein einheitliches Ganze zu gewinnen. Es wird gehofft, daß die Ausschüsse ihre Beratungen derart fördern werden, daß das Plenum des Bundesrathes, dessen Session bis zum 15. September vertagt worden war, sich bereits in seiner ersten Sitzung mit der wichtigen Angelegenheit befassen wird.

* In Bezug auf die spanischen Ansprüche auf die Carolinen Inseln wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben, daß Spanien auch bei England verücht habe, seine bekannte Stellung geltend zu machen. Es soll indessen auch von London aus betont worden sein, daß die englische Regierung unverrückt an dem vor 10 Jahren in Uebereinstimmung mit Deutschland eingegangenen Standpunkt festhalte, wonach die Ansprüche Spaniens zurückgewiesen wurden. — Die Spanier in der Hauptstadt, wie in den Provinzen, begehen nach wie vor die unglücklichsten Thorheiten. In Madrid werden jeden Tag Zeitungen wegen ihrer Ausfälle gegen Deutschland konfisziert, wodurch möglicherweise nur Del ins Feuer gegossen wird. Deutschesendliche Kundgebungen fanden in Bucerda, Sevilla, Valencia, Saragoßa und Barcelona statt. In letzterem Orte kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo läßt in der offiziellen „Agencia Fabra“ erklären, daß er stets gegen ein Bündniß mit Deutschland und auch gegen die deutsche Reize des Königs Alfons gewesen sei. Wenn nicht bald der Bewegung in Spanien Einhalt geschieht, ercheint, wie man der „Kreuzzig.“ telegraphisch, die Stellung des Königs bedroht. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß diese Demonstrationen Spaniens dessen Lage Deutschland gegenüber verschimmern. — In den meisten Provinzen wird die Annahme deutscher Waaren zurückgewiesen.

Wie ein Berliner Telegramm der „Böln. Ztg.“ mittheilt, haben hervorragende kaufmännische Häuser eine Eingabe an das Reichskanzleramt gerichtet, in welcher sie dieses bitten, bei der spanischen Regierung zu erwirken, daß die Stadt Madrid den deutschen Inhabern von Kommunalvertheilungen und ihren sonstigen Zahlungsverbindlichkeiten gegen deutsche Unterthanen gerecht werde.

* Den Meldungen verschiedener Journale gegenüber, wonach die innere Politik Oesterreichs mit der Kaiserentree in Krenzier in Zusammenhang gebracht wird, bezeichnet es das Fremdenblatt als selbstverständlich, daß ebenso wenig, wie sich Oesterreich um die inneren Verhältnisse Rußlands, sich auch dieses um die innere Politik Oesterreichs zu kümmern habe. Das Fremdenblatt konstatirt, daß in Krenzier von der inneren Politik gar keine Rede gewesen sei.

Die Sprache der regierungsfreundlichen österreichischenblätter gegenüber der letzten egyptischen Pöbelelei gegen deutsche Turner in Königinhof ist unerwartet eine derartige, daß man fast glauben möchte, der Ministerpräsident Graf Taaffe wolle den Gegeben ein vernehmliches „Bis hierher und nicht weiter!“ zurufen. Dann wäre der Vorgang im Interesse der deutschböhmischen Bevölkerung nicht zu beklagen. Zugleich verlautet, daß die Stellung des Statthalters von Böhmen, Baron v. Kraus, erschüttert sei. Thatsächlich ist demselben die Wegung zugegangen, daß Fälle, wie der in Königinhof, unbedingt vermieden werden müßten.

* Die Wiener „Polit. Correspond.“ erklärt, daß bezüglich der braunschweigischen Regenschattfrage in den berufenen Kreisen in Braunshweig noch gar keine Beschlüsse gefaßt seien und fügt hinzu: Es dürfte daher gewagt sein, zu behaupten, daß bereits bestimmte Persönlichkeiten in die Lage gekommen wären, an sie herangetretene Anträge abzulehnen oder anzunehmen.

* Seitens der Redaction der „Arbeiter-Verordnung“, Central-Organ für das Arbeiter-Verordnungswesen in Berlin, ist die Gründung eines deutschen Krankenkassen-Vereins angeregt worden, und diese Anregung hat in weiten Kreisen lebhaft Zustimmung gefunden. Der Verein will die sämtlichen Gemeindefrankversicherungen, die Orts-, Betriebs-, (Fabrik-,) Bau-, Innungs- und Knappschaftskassen Deutschlands umfassen. Sein Zweck besteht nach dem vorliegenden Programm zunächst in: a) Förderung des Verständnisses der sozialpolitischen Gesetzgebung, namentlich in den beteiligten Bevölkerungsklassen; b) Erhebung einer gewissen Einheit in der Krankenkassenverwaltung, Einheit in den Verwaltungs-

grundlagen, Einheit in der Anwendung der reichsgesetzlichen Bestimmungen; c) Förderung geistlicher Beziehungen zu den Berufsvereinigungen; d) wechselseitige Unterstützung bei Gewährung freier ärztlicher Behandlung und Arznei und in der Krankenkontrolle; e) Maßregeln zur Krankheitsverhütung, wofür es, abgesehen von den hinsichtlich der Unfallverhütung in dem Unfallversicherungs-gesetz getroffenen Bestimmungen, an weiteren gesetzlichen Vorschriften gänzlich fehlt. Beitrittserklärungen und Meinungsäußerungen in Bezug auf die Organisation des Vereins nehmen der Redacteur der „Arbeiter-Verordnung“, F. Schmitz, Berlin, Alexanderstr. 36a, sowie die Verlags-handlung, Louis Henner in Newiad a. Rhein entgegen.

* Der englische Premier Lord Salisbury hat Gelegenheit genommen, um sich mit den leitenden Staatsmännern des Continents zur Aussprache über die brennenden politischen Fragen in Verbindung zu setzen. Der Anfang dazu ist bereits gemacht. Salisbury, der sich auf französischem Boden, auf seinen Besitzungen bei Dieppe, aufhält, hat bei Herrn v. Freycinet durch den Votsqaffier Lord Lyons Schritte unternehmen lassen, um zwischen beiden eine Privatunterredung herbeizuführen, in welcher die wichtigen Fragen, welche bisher der Gegenstand resultatloser Unterhandlungen zwischen beiden Ländern waren, eingehend diskutirt werden sollen. Herr von Freycinet, berichten Pariser Blätter, gebe im Prinzip die Opportunität einer derartigen Unterredung zu, doch halte er es für notwendig, seine Kollegen mit dieser Frage vorher zu beschäftigen. Er wünsche gleichfalls, sich mit dem Ministerpräsidenten über die Punkte zu benehmen, welche die größten Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern aufweisen.

Die „Times“ läßt sich aus Shanghai melden, daß Sir Robert Hart von seinem Posten als englischer Gesandter in China zurückgetreten sei und wiederum zum General-Inspektor der chinesischen Zölle werde ernannt werden.

Der vereinigte Ausschuss des englischen und des französischen Schiedsgerichtsvereins hat eine Resolution beschlossen, welche besagt, er habe für die Behauptung, daß Olivier Pain auf Befehl der englischen Behörden getödtet worden sei, keinerlei Beweis aufzufinden vermocht. Hoffentlich ist nun dies Kapitel abgegeschlossen.

* Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen französischen Admiral Courbet in Abbeville boten Anlaß zu Konflikten mit den Merikalen und Monarchisten. Die letzteren bemühen sich, die Vorgänge in ihrem Interesse zu verwerthen.

Die in Paris befindlichen Schlaf-Lothringen, welche für Frankreich optirt haben, beschäftigen zwei Kandidaten aus ihren Kreisen bei den nächsten französischen Wahlen aufzustellen. Paul Déroutode hat ihnen seine Unterstützung zugesagt.

* Eine Bestätigung der Meldung, daß ein italienisches Kriegsschiff Port Jöhnes an der Küste von Zanzibar besetzt habe, ist nach römischen Meldungen bis jetzt nicht eingegangen. Ferner theilt die „Agenzia Stefani“ mit, der Vniso „Barbarigo“ sei gestern von einer einmonatlichen Erforschungsreise an der Ostküste Afrikas, lediglich zu wissenschaftlichen und kommerziellen Zwecken veranfaßt, nach Zanzibar zurückgekehrt.

Telegraphische Nachrichten.

Röln, 1. Septbr. Die englische Post vom 31. August früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 20 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffes in Ostende.

Toulon, 1. September. Gestern sind hier 13 Personen an der Cholera gestorben.

Drontheim, 1. September. Der Prinz von Wales hatte gestern die Spitzen der Behörden an Bord der Yacht „Osborne“ zum Diner geladen. Heute ist der Prinz nach Schweden abgereist.

Konstantinopel, 1. September. Die Provenienzen aus Neapel sind der nämlichen Quarantäne wie die französischen Provenienzen unterworfen worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Montag Abend von Wabersberg in Berlin ein und begaben sich unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung, die auf dem ganzen Wege dicht gedrängt Spalier bildete, vom Bahnhof direkt in das kaiserliche Palais. Gestern Nachmittag besuchte der Kaiser die Ruhmeshalle und empfing

häter in freiwilliger Mission den in außerordentlicher Mission hier eingetroffenen Abgeordneten des Schahs von Persien, Mirza Miran, mit seinen Begleitern, sowie in Vertretung des neuernannten Ministerpräsidenten der südafrikanischen Republik Jonker Beelaerts von Blootland. Beide Herren, sowie der amerikanische Gesandte Mr. Hendleton wurden auch von der Kaiserin empfangen. Dienstag Vormittag 10^{1/2} Uhr hielt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über die Truppen des Gardecorps vorzüglich ab. Am Nachmittag fand jedoch das übliche Paradebändel im königlichen Schloß statt. — Die Adresse des Kaisers nach Karlsruhe soll am 9. September erfolgen. Wie es heißt, wäre noch vorher die Veröffentlichung der Ernennung des jetzigen Vorkämpfers in Paris, Fürsten Holenstein-Schillingens, zum Statthalter von Elsaß-Lothringen zu erwarten, und würde derselbe dann Gelegenheit finden, sich während des Aufenthaltes des Kaisers in Baden dem Monarchen in seinem neuen Amte vorzustellen.

* Dem Kronprinzen wurde am Montag Abend in Regensburg von der Feuerwehr und den Turn- und Kriegervereinen vor der königlichen Villa ein glänzender Fackelzug dargebracht, bei der sich daran anschließenden Serenade wirkten sämtliche hiesige Männergesangsvereine mit. Von einem glänzenden beleuchteten Dampfboote aus richtete Dr. Gerster eine Jubelungsansprache an den Kronprinzen; in das am Schluß derselben auf den Kronprinzen ausgedruckte Hoch stimmte die dicht gedrängte Weinschmisse, welche den ganzen Platz anfüllte, begeistert ein.

* Das großherzogliche Paar von Mecklenburg-Schwerin hat gestern Berlin wieder verlassen.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz begibt am 7. u. 8. März seines 55jährigen Regierungsjubiläums. Am Tage zuvor wird im Lande eine gottesdiensthafte Feier zum Gedächtnis des verstorbenen Großherzogs stattfinden. Man bereitet im Großherzogthum schon große Feste zur Feier des Jubiläums vor. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird demselben beiwohnen; ob auch ein Mitglied des kaiserlichen Hofes sich nach Strelitz begibt, ist, wie man uns schreibt, noch unentschieden, sollte es geschehen, so würde der Kronprinz die Vertretung des kaiserlichen Hofes übernehmen.

* Die „König. Ztg.“ berichtet, daß ein katholischer Prediger gelegentlich einer Glotzenweihe in Saarlouis in der Ansprache seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hat, daß Saarlouis (welches bekanntlich von Ludwig XIV. gebaut worden ist) eine deutsche Stadt geworden sei, wie der Grund und Boden, auf dem sie steht. Das ist allerdings ein starkes Stück.

* Die „Nord. Allg. Ztg.“ widmet dem am Sonntag verstorbenen Bundesrats- und Militärbevollmächtigten General Faber du Jour einen langen Nachruf, in welchem er u. A. heißt: „Am königlichen Hofe sowohl wie in den gesellschaftlichen Kreisen Berlins fand Herr von Faber allseitig die herzlichste Aufnahme. Im Hause des Reichskanzlers war Herr von Faber gern gesehener Gast. Er war ein begabtester Träger der alten Kaisertradition. Ohne der Würde seines Königs, der berechnigten Selbstständigkeit seines Heimatlandes auch nur das Geringste zu vergeben, sah er deren Wohl und Wehe doch im engsten Anschluß an Kaiser und Reich. General v. Faber,“ schließt der Artikel, „ist in seinem verhältnismäßig bescheiden Wirkungskreise der lebendige Träger des Gedankens der unigen treuen Vereinigung des Südens mit dem Norden gewesen; der Kaiser und sein Kanzler haben ebenso wie König Karl von Witttenberg ihm bis an sein Lebensende großes Vertrauen bewahrt. Möge es Deutschland, möge es Witttenberg nie an solchen Männern fehlen — Ehre seinem Andenken.“

* In München findet gegenwärtig die 72e Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt.

Die spanische Flotte.

Die spanische Presse und, aufgehebt durch dieselbe, die spanische Bevölkerung schlägt in dem Streite um die karolinischen Lorien an, der lebhaft an das erinnert, was bei dem Bestehen der spanischen Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern im Jahre 1870 in Frankreich vorging. Nach den Renommistereien, die in Spanien gegenüber Deutschland jetzt an der Tagesordnung sind, mühte man annehmen, daß Spanien es sogar auf einen Krieg mit Deutschland ankommen lassen würde. Wie die „Holz. Spanier“ dabei fahren würden, das überlegen sie sich im Eifer natürlich nicht; vorläufig nehmen sie den Mund gehörig voll. Kam ein Unbequamer nun auch einen deutsch-spanischen Krieg nicht ernstlich für wahrscheinlich und selbst möglich halten, so ist es doch lehrreich, einmal einen Blick auf die spanische Flotte, der im Kriegsfall ein hervorragender Antheil zufallen mühte, zu werfen; und in Bezug auf diese scheinen sich die Spanier sehr großen oder gefährlichen Illusionen hinzugeben. Wie liegt denn die Sache. Man bildet sich am Ebrostrand ein, daß die Deutschen nur „lebende Dampfschiffe“ in der Südbege zu ihrer Verfügung haben und doch ist das wirkliche Verhältnis geradezu umgekehrt. Keine Flotte der Welt, so äußert sich ein Sachverständiger, hat einen größeren Ballast an alten Dampfschiffen, als die spanische; selbst unter ihren einzigen fünf veralteten Schlachtschiffen befinden sich drei hölzerne Panzerregatten („Paragosa“, „Sagunto“ und „Mendez Núñez“), nur die „Numancia“ und die „Vitoria“ sind ganz aus Eisen konstruirt. Aber selbst diese beiden Schiffe haben das für Panzer jetzt ehrende Alter von 20 Jahren. Deutschland stellt dieser „Armada“ 12 Panzerregatten ersten Ranges und 14 Panzerfahrzeuge entgegen. Unter diesen 26 Schlachtschiffen ist nicht ein einziger „hölzerner Panzer.“ Ähnlich sieht die Sache

mit den Kreuzern. Wir rechnen dahin auch die neun Schraubenregatten, welche die „Guia official de Espana“ als Schiffe „erster Klasse“ bezeichnet, die aber in Größe (Displacement) unseren Kreuzerregatten entsprechen, denen sie doch weit abhinken; nur in einem Punkte nicht; die deutschen Kreuzerregatten sind nämlich aus Eisen konstruirt, die spanischen aus Holz. Sogar die drei neuen Kreuzer der „Argonaute-Klasse“ („Argona“, „Castilla“ und „Navarra“) sind Dampfschiffe, und diese Schiffe gelten als die besten der spanischen Flotte; sie sind auch an sich betrachtet sehr gute Schiffe, denn die Spanier verstehen sich seit Alters her auf den Bau von Korvetten, aber es sind immer nur Holzschiffe! Dasselbe gilt von 6 Schraubenregatten alten Typs, die sich auf dem Papier sehr ausnehmen als in der Wirklichkeit. Dessen 9 spanischen Kreuzer und Kreuzerforten entgegenstellen. Auch nach der Fertigstellung der drei im Bau begriffenen Kreuzer der „Monsallaja“ wird sich dies Verhältniß nicht ändern, denn es werden mindestens drei eiserne Kreuzer der deutschen Marine bis dahin fertig. Hinsichtlich der Kreuzer letzten Ranges mögen die Kräfte der beiden Marinen ziemlich gleich sein, obgleich es schwer hält zu sagen, was das alte schwimmende Material der spanischen Flotte noch werth ist. Wir wollen aber die Höflichkeit üben, auch die 6 Radforten für voll anzusehen, doch können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es in dieser ganzen Kategorie von Schiffen nur 4 Voss's neue Typs gibt: „Jorge Juan“, „Sanchez Barcaiz-Tegui“, „Gravina“ und „Valencia.“ Was an Schiffen dritten Ranges in der spanischen Flotte übrig bleibt, kommt für überseeische Expeditionen kaum in Betracht; sie dienen zum Küstenschutz, sind aber ohne Zweifel gegen Schmutzgeräth besser zu verwenden als gegen angreifende Flotten. Es sind darunter ein paar hölzerne Monitore von recht zweifelhaftem Werth („Arapelis“ und

folgendere Beiläufe faßt. Das Zimmer unseres kaiserlichen Herrn ist in dem Zustande erhalten, in dem es schon damals war. An der Decke erblickt man in reicher Ausstattung umrahmte den alten westphälischen Reichsadler; an den hellblauen Wänden sind zwischen gemalten Säulen die Medaillons von Kaiser Wilhelm, dem Kaiser Karl V., dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Bayern, dem Könige Johann von Sachsen und dem Könige von Witttenberg als bedeutungsvoller Schmuck angebracht. Denn diese sechs genannten Souveräne haben in diesem Kaiserthale gewohnt. Hoch oben aber, im dritten Stock, trägt die Thür des Zimmers Nr. 35 ein rundes Bismarck-Portrait mit der sächlichen Aufschrift: „Fürst-Bismarck-Zimmer.“tritt man ein, so hängt rechts das lebensgroße Portrait des Reichskanzlers, links das Bild des Königs von Bayern. Dieser historische Raum ist seinem Gebrauche nicht entzogen worden; an seinen berühmtesten Bewohner aber erinnert eine in Glas und Rahmen gefaßte Urkunde.

* Aus Dresden wird geschrieben: Am 27. v. Mts. starb in der Wohnung der durch seine literar- und kulturgeschichtlichen Arbeiten weithin bekannte Geheime Hofrath Joh. Georg Theodor Brühl im 71. Jahre. Er begann seine Laufbahn als Kollaborator an der hiesigen Kreuzschule, wurde 1843 zum Bibliothekar des Königs, 1848 zum Inspktor des Münzkabinetts und 1854 zum Direktor des Grünen Gewandhauses ernannt, als welcher er einen beschriebenen Katalog dieser Sammlung, sowie etwas später den königlichen Vorkammerkatalog verfaßte, deren Direction ihm 1864 übertragen wurde. Von seinen übrigen zahlreichen Werken ist hier nur noch der Bibliotheca magna, des Bibliotheca psychologica, des thesaurus theca magna, eines Handbuchs der alten Numismatik und der Beiträge zur Geschichte der Gefäßbildnerie gebannt.

* Bei Koblenz, einer Station unweit der Stadt Posen, ist in der Nacht zum Dienstag gegen 12 Uhr eine theilweise Entgleisung des von Thorn kommenden Kurierzuges statt. Der Unfall entstand dadurch, daß am dritten Waggon ein Keilensperrenfahrsband, 3 Passagiere und 1 Bremser wurden verlegt.

* Am Montag Vormittag fand im Beisein des Kaisers in der Umgebung von Kiew ein Mandör zweier Truppen-Abtheilungen gegen einander statt. Im Laufe des Nachmittags besichtigten der Kaiser das Kadettenkorps, die Kaiserin das Kinderasyl für Mädchen und das Gymnasium, und hierauf beide Majestäten gemeinschaftlich die Festung und das Militärhospital. Am Abend 6 Uhr fand im Palais ein Diner von 130 Gedecken statt, wozu auch die höhere Geistlichkeit, die höheren Staatsbeamten, die Landesmärksche Krieger und der nachherigen Einladungen erhalten hatten. Hierauf wohnen die Majestäten der Gala-Veranstaltung in der Stadtpark. Vor der Ausführung wurde die Nationalhymne gesungen u. auf Verlangen des Publikums wiederholt. Nach der Vorstellung machten die Majestäten eine Rundfahrt durch die glänzend illuminierte Stadt und wurden allenthalben von der Bevölkerung entusiastisch begrüßt. Am Abend 10 Uhr haben der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise nach Petersburg angetreten.

* Die „Westf. Ztg.“ berichtet, daß die Reichsanteile des Zimmers der Entwurf eines Gelezes, betreffend die Unfallversicherung der Seelute, ausgearbeitet, auch derselbe bereits den beteiligten Regierungen zur Begutachtung zugestellt worden.

* Die Goethe-Gesellschaft zählt bereits 663 Mitglieder, darunter 17 aus regierenden Häusern; so sind die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und sämtliche Mitglieder des weimarschen Fürstentums der neuen Gesellschaft beigetreten. Aus Neapel, Messina, Athen, Amsterdam und namentlich Oesterreich sind Beitrittserklärungen eingegangen.

„Duke de Telsan“), 2 Schraubenavisos von 500 Tons und eine ganze Flotte von kleinen ungeländerten winzigen Kanonenbooten; 30 von den letzteren sind nach einem Plane gebaut, welcher von Ericsson herrührt, stotte Dinger, welche gut aussehen, aber kaum 12 Knoten machen und mit je einem gezogenen 7-Zöller armirt sind. Uebrigens ist man bisher über den tatsächlichen Zustand der Flotte in Spanien selbst nicht in Zweifel gewesen; seit 1879 sind allfällige Vorschläge zur Reorganisation der Flotte gemacht, und es ist jetzt endlich der Bau einiger Panzerregatten und bringende Reform beschlossen, aber ob die dazu nötigen 200 Millionen Pesetas schon vorhanden, ist uns nicht bekannt. Das Personal der spanischen Marine ist viel brauchbarer und verthvoller als das schwimmende Material. Am Materialen und Offizieren ist kein Mangel. Die Marineflotte von 1884 zählt 673 Seecoffiziere aus, darunter 1 Admiral, 6 Vizeadmirale, 22 Konradmirale, 20 Kapitane 1. Klasse, 40 Kapitane 2. Klasse, 88 Frequentantkapitane u. s.; zur Reserve gehören 3 Vizeadmirale, 56 Kapitane und 70 Lieutenants. Zur Disposition stehen 95 Offiziere; außerdem sind noch 376 Offiziere (aktiv) für die Marine-Infanterie und 66 für Marine-Artillerie vorhanden. Das Offizierskorps würde genügen, die 300 Schiffe mit Führern zu versehen, welche die spanische Flotte von 90 Jahren befiel, die damals nicht weniger als 76 Linienkrieger, 52 Frequenten, 70 Korvetten und Briggs u. s. w. zählte. Die Schlacht von Trafalgar hat dieser Flotte den Todesstoß gegeben. Die Allianzen mit Frankreich sind fast immer verhängnisvoll gewesen. Man erwägt aus dem Vorgefallenen, daß die Spanier durchaus keine Ursache haben, sich allzu heftig gegen zu betragen und auf einem Gebiete zu proklamieren, auf dem sie in Wirklichkeit sehr schwache Seiten aufweisen.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.,
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.
Gebr. Fackenheim, Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

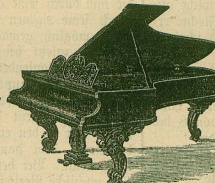
JULIUS BLÜTHNER, Königl. Sächs. Hof- Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . . Mersburg.
1867 l. Preis . . . Paris.
(für Norddeutschland)
1867 l. Preis . . . Chemnitz.
1870 l. Preis . . . Cassel.
1873 l. Preis . . . Wien.
(Ehrendiplom)
1876 l. Preis . . . Philadelphia.
1878 l. Preis . . . Puebla.

1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
1880 l. Preis (Piano) Sydney.
1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 l. Preis (Piano) Melbourne.
(Ehrendiplom)
1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom)
1883 l. Preis (Piano) Amsterdam
(Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Büchererfr. 2. H., steht ein gut erhaltenes tafelförmiges Instrum. wegen Umzug billig zu verkaufen.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann Carl Doelle von hier sollen die zur Concursmasse gehörigen Möbel und Hausgeräthe zc.

Freitag den 4. September er. Vorm. 10 Uhr in der Wohnung Leipzigerstraße 71, l. meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 1. September 1885.

J. E. Peuschel,
Konkursverwalter.

Gute schwarze Erde kann bei vorheriger Meldung mentsg. abgeladen werden.
Oeconomie Böllbergerweg 39.

50 Sack Ofenruß

werden bis 1. October zu kaufen gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe niederzulegen in H. Gräfe's Annoncen-Expedition sub 34348.

Avis.

Herren, welche zu dem Preis-Wettrennen am Sonntag den 13. und Montag den 14. September er. in Halle mitrennen wollen unter sich mit ihren eigenen Pferden, im Galopp oder im Trabe, ebenso fahren unter sich mit Gigs (Einpänner), wollen sich gefälligst an der Circus-Kasse melden und werden dort die Preise mitgeteilt.

Die Direction
Corty - Althoff.

Die Preussischen 4 1/2 % consolidirten Staatsanleihen

sind behufs Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 % und Umtausch in 4 % Consols vom 21. September er. ab einzureichen.

Ich halte mich zur Vermittelung des Umtausches empfohlen und ersuche die bez. Besitzer um Zustellung der Stücke.
Halle a/S., den 2. September 1885.

Reinhold Steckner.

Täglich frische Wiener Würstchen empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Pökelknochen, nur von jungen, zarten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Speisefartoffeln,

blau und weiße, je nach Wunsch, sind stets vorräthig, per Cr. 2 Mk., 5 Cr. 20 Pfg. Oeconomie Böllbergerweg 39. Größere Posten werden auf Verlangen franco Bahn oder franco Haus geliefert.

Birnen und Aepfel,

5 Str. 30 Pf. und 35 Pf. sind vorräthig
Oeconomie Böllbergerweg 39.



die schönsten u. haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Hüften, Säcke und Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Einthr. Kleiderchr. 15 Mk., Kleiderchr. m. Aufz. 5 1/2 Thlr., Kommoden 5 1/2 Thlr., Wagan, Kirschlich 3 1/2 Thlr., Wilhelmstr. 37.

Hausverkauf.

In einer der frequentesten Straßen von Halle ist ein sehr gut verzinsliches Haus mit Laden preiswerth zu verkaufen. Gefällige Offerten befördert H. Gräfe's Annoncen-Expedition sub 34279.

Convertirung der Preussischen Consols.

Der Umtausch der Preussischen 4 1/2 % igen Consols in 4 % ige beginnt am 21. d. Mts. Ich werde denselben gern vermitteln und bitte mir die Stücke mit Couponsbogen bald gefl. zuzustellen.

Halle a. S.

H. F. Lehmann.

Preussische 4 1/2 % consolidirte Staatsanleihe.

Der Umtausch der 4 1/2 % Consols in 4 % findet vom 21. September ab statt.

Wir halten uns zur Ausführung desselben bestens empfohlen und bitten um gefl. Einreichung der Stücke.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Halle, den 1. September 1885.

P. P.

Hierdurch theile ich Ihnen mit, dass ich heute mein Tapisserie- und Posamenten-Geschäft an Herrn Otto Hofmann käuflich überlassen habe. Ich danke Ihnen für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und bitte Sie dies auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Meine Eisenhandlung führe ich in unveränderter Weise fort.

Hochachtung

C. P. Heynemann.

P. P.

Bezugnehmend auf obiges Circular zeige ich Ihnen hiermit an, dass ich am heutigen Tage das von Herrn C. P. Heynemann bisher betriebene Tapisserie- und Posamenten-Geschäft käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Otto Hofmann

fortführen werde. Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mich zu übertragen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung dasselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Otto Hofmann.

3 Glasergefellen

stellt ein C. H. Naundorf.

Tüchtigen Glasergefellen sucht
Ernst Traber, alter Markt 6.

1 tücht. Hausmädchen mit sehr g. Arbeit sowie Wäsch. für Küche u. Haus lüden Stelle b. Frau Rötzecher, Trödel 22.

Zum 1. Okt. ein ord. solides Mädchen gesucht, das im Kochen u. Haushalt erfahren, von einzelner Dame. Friedrichsplatz 1, l.

Ein Mädch. v. 15-16 J., an Ordnung gewöhnt, f. Kind u. Hausarbeit sofort gesucht
Blücherstraße 3.

Ein sauberes Hausmädchen mit guten Zeugn. wird z. 1. Okt. gesucht
Königsstraße 40a, l.

Aufwartung f. ganz. Tag Schmeerstr. 20.

Zu verm. p. 1. Okt. Friedrichstr. 46 Herrsch. Wohnungen für 450 Mk.

Porsterstr. 1, hinter der Mag. herrsch. Stagen 6-7 Stub. nebst Zubehör. Näh. Mühlgrabenweg 4.

Belange, 4 Zimmer, 4 B., Keller u. Zubehör zu verm. u. 1. October er. bez. ziehbar. Näh. Blücherstr. 6, II.

Das bisher von Herrn Prof. Heydemann bewohnte, freundlich im Garten gelegene Haus Kirchner 6 ist z. 1. April 1886 für 500 Thaler jährlich zu vermieten.
Kuntze & Sohn.

Garconlogis f. 1-2 H. gr. Brauhausg. 9.

Verloren.

Schwarzl. Schirm ohne Krücke, a. d. Saale verl. Abzug gr. Wallstraße 28, I.

1 Pack Schürzen auf der Königsstraße von einem Handwagen verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 92.

Für den redaktionellen und Verantwortlichkeit verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Blöcher'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.